

HANDWERKSKAMMER **ULM**

Wofür stehen die Parteien bei der Landtagswahl?

Am 14. März 2021 ist Landtagswahl in Baden-Württemberg. Nach aktuellem Stand der Umfragen ziehen fünf Parteien in den künftigen Landtag ein – Grüne, CDU, SPD, AfD und FDP. Wir haben nachgefragt bei den Kandidaten dieser fünf Parteien. Aus jeder Region des Gebiets der Handwerkskammer Ulm zwischen Ostalb und Bodensee kommt mindestens ein Vertreter zu Wort, der stellvertretend für seine Partei spricht. So können Handwerkerinnen und Handwerker sich selbst ein Bild machen, welche Partei die Anliegen und Wünsche des Handwerks wie aufnehmen will. Lesen Sie in dieser Ausgabe, was die exemplarisch ausgewählten Kandidaten der aktuellen Koalition im Landtag zu sagen haben

Stellvertretend für die CDU haben Thomas Dörflinger und Manuel Hagel die Fragen beantwortet. Thomas Dörflinger ist Kandidat im Wahlkreis Biberach und aktuell handwerkspolitischer Sprecher der CDU-Fraktion im Landtag. Manuel Hagel ist Kandidat im Wahlkreis Ehingen und Generalsekretär der CDU Baden-Württemberg.

Wofür steht Ihre Partei? Welche drei Worte fallen Ihnen ein?

Dörflinger: Als Partei der Mitte steht die CDU für viele Themen. Da ich mich auf drei Worte beschränken muss, nenne ich exemplarisch: Partner des Handwerks.

Hagel: Wir wollen, dass es in unserem Land vorangeht und wir wollen, dass Leistung sich lohnt, sich bezahlt macht. Dazu brauchen wir einen starken Mittelstand und echte Wertschätzung für das Handwerk und wir müssen jungen Menschen Lust auf das Handwerk machen, um Nachwuchs zu gewinnen. Wenn es aber nur drei Wörter sein dürfen, dann mit Blick auf das Handwerk: Schaffen, Wertschätzung, gerechter Lohn!

Aufträge sind besser als Zuschüsse. Wie wollen Sie erreichen, dass öffentliche Aufträge ins regionale Handwerk vergeben werden?

Dörflinger und Hagel: Wir brauchen eine Überprüfung des öffentlichen Vergaberechts auf Landes- und Kommunalebene hinsichtlich des Schwellenwerts, der festlegt, ob es einer öffentlichen Ausschreibung oder einer beschränkten Ausschreibung bedarf.

Stichwort Bürokratie: Was kann die CDU tun, damit die Bürokratie in den Handwerksbetrieben weniger wird?

Dörflinger und Hagel: Wir wollen in der kommenden Legislaturperiode die Bürokratiekosten für die Wirtschaft erheblich senken, indem wir politisch für die verschiedenen Ministerien verbindliche Ziele zum Bürokratieabbau vorgeben. Dabei erwarten wir für die Wirtschaft eine Senkung der Bürokratiekosten von über eine Milliarde Euro. Auf Betrieben der CDU-Landtagsfraktion haben wir in Baden-Württemberg 2018 den Normenkontrollrat eingerichtet. Aufgabe des Normenkontrollrats ist es, die Landesregierung beim Bürokratieabbau zu beraten und konkrete Vorschläge zu machen. Diese Vorschläge werden nun im „Arbeitsprogramm Bürokratieabbau“ schrittweise umgesetzt. Für das Bäckerhandwerk liegen nun ebenfalls ganz konkrete Bürokratieabbauvorschläge vor. Wir freuen uns über deren Umsetzung. Darüber hinaus werden wir die „Zukunftsinitiative Handwerk 2025“ mit ihren Maßnahmen in den Bereichen Digitalisierung, Personal

und Strategie verstetigen und ausbauen und so das Handwerk auch im Umgang mit Bürokratie stärken.

Wie viel Prozent rechnen Sie sich für Ihre Partei aus bei der Landtagswahl am 14. März 2021?

Dörflinger: Auf Landesebene 30% +. Hagel: Für mich geht es nicht so sehr um Prozente oder Farbenlehre. Unser Ziel ist es, am 14. März die stärkste Kraft in Baden-Württemberg zu werden, um möglichst viel von unserem Programm „Neue Ideen für eine neue Zeit“ umsetzen zu können. Also Inhalte vor Prozente!

Und noch was Persönliches: Wenn Sie einen Handwerksberuf lernen müssten, welches Gewerk würden Sie wählen?

Dörflinger: Das ist eine echt schwierige Frage. Als handwerkspolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion habe ich in den letzten fünf Jahren viele Gewerke persönlich bei diversen Praktika kennen gelernt. Daher könnte ich mir mehrere Handwerksberufe sehr gut vorstellen, entscheide mich aber letztendlich für das Bäckereihandwerk. Der Geruch von frischen Backwaren ist einfach nicht zu schlagen.

Hagel: Ich würde mich wohl für den Beruf des Landmaschinenmechanikers entscheiden. Als kleiner Bub war ich viel auf dem Hof von meinem Opa. Da bin ich schon früh mit den Traktoren gefahren. Vor allem hat mich aber immer fasziniert, wie mein Opa alles an den Fahrzeugen und Maschinen reparieren konnte. Das hat mich sehr begeistert!

”

Wir wollen in der kommenden Legislaturperiode die Bürokratiekosten für die Wirtschaft erheblich senken.“

Thomas Dörflinger (CDU)
Foto: privat



Manuel Hagel (CDU)
Foto: Manuel Hagel



”

Wir müssen jungen Menschen Lust auf das Handwerk machen, um Nachwuchs zu gewinnen.“

”

Nach Einführung der Meisterprämie und der Gründungsprämie für das Handwerk will ich die Projekte Handwerk 2025 und Frauen im Handwerk fortführen.“

Martin Grath (Die Grünen)
Foto: ©elias blumen-zwerg



Manfred Lucha (Die Grünen)
Foto: Die Grünen/Dennis Williamson



”

Wir Grüne setzen uns für ein landesweit gültiges Schülerticket ein.“

Stellvertretend für die Grünen haben Martin Grath und Manfred Lucha die Fragen beantwortet. Martin Grath ist Kandidat im Wahlkreis Heidenheim, Bäckermeister und aktuell handwerkspolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion im Landtag. Manfred Lucha ist Kandidat im Wahlkreis Ravensburg und aktuell Minister für Soziales und Integration in Baden-Württemberg.

Wofür steht Ihre Partei? Welche drei Worte fallen Ihnen ein?

Grath: Ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit.

Lucha: Klimaschutz, Innovation und gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Aufträge sind besser als Zuschüsse. Wie wollen Sie erreichen, dass öffentliche Aufträge ins regionale Handwerk vergeben werden?

Grath und Lucha: Ja, Aufträge sind besser als Zuschüsse. Unsere Handwerker wollen arbeiten und keine Almosen. Deshalb Kommunikation: Bei Ausschreibungen unterhalb der Wertgrenzen hat der öffentliche Auftraggeber durch gezielte Wahl des Adressatenkreises gute Möglichkeiten, die regionalen Betriebe aktiv zu stärken. Bei Aufträgen oberhalb der Wertgrenzen hingegen stößt der öffentliche Auftraggeber schnell an rechtliche Grenzen: So darf er nach ständiger Rechtsprechung nicht die Ortsansässigkeit eines Bieters fordern. Etwas anderes ist jedoch die im Einzelfall für zulässig erklärte Forderung, dass der Ausführende vor Ort präsent sein muss oder verbindlich an einem Ortsbesichtigungstermin teilnehmen muss. Oberhalb der Wertgrenzen müssen Kommunen das wirtschaftlichste Angebot annehmen. Dies muss nicht automatisch das Billigste sein. Es können weitere, nachvollziehbare Kriterien festgelegt werden, die im Rahmen des Verfahrens im Vorfeld bekannt gegeben werden müssen.

Geldströme lenken Bildungsströme. Das Handwerk wünscht sich ein günstiges Azubi- und Meister-Ticket für den ÖPNV im ganzen Land. Unterstützt Ihre Partei diesen Wunsch des Handwerks?

Grath und Lucha: Wir Grüne setzen uns für ein landesweit gültiges Schülerticket ein. Für einen Euro am Tag sollen Schüler, Auszubildende, Meisterschüler, Beamtenanwärter, freiwillig Wehrdienstleistende oder junge Leute im freiwilligen sozialen Jahr sämtliche Busse und Bahnen im ganzen Land nutzen können. Das Baden-Württemberg-Ticket ermöglicht es dann, über die Grenzen der Verkehrsverbünde hinweg, mit nur einem Ticket landesweit zu reisen.

Wie viel Prozent rechnen Sie sich für Ihre Partei aus bei der Landtagswahl am 14. März 2021?

Grath: Als handwerkspolitischer Sprecher – übrigens der erste der Fraktion Grüne im Landtag – setze ich mich gerne auch in der kommenden Legislatur aktiv für das Handwerk ein. Nach Einführung der Meisterprämie und der Gründungsprämie für das Handwerk will ich die Projekte Handwerk 2025 und Frauen im Handwerk fortführen und das Handwerk weiter stärken. Dafür möchte ich gerne ihr Ansprechpartner bleiben und rechne damit, dass die gute Arbeit der Grünen belohnt wird und wir als stärkste Fraktion hervorgehen, damit wir weiterhin den Ton angeben und kreativ und zuverlässig gestalten können.

Lucha: Zum ersten Mal führen wir einen rein digitalen Wahlkampf. Da ist es viel schwieriger, die Stimmung im Wahlkreis und im Land abzuschätzen. Aber ich bin zuversichtlich, dass wir wieder stärkste Fraktion werden und Winfried Kretschmann erneut Ministerpräsident wird.

Und noch was Persönliches: Wenn Sie einen Handwerksberuf lernen müssten, welches Gewerk würden Sie wählen?

Grath: Ich bin stolz darauf, einer von zwei aktiv tätigen Handwerkern im Landtag zu sein. Ohne zu zögern, würde ich heute wieder Bäcker lernen, meine Meisterprüfung in diesem Genusshandwerk ablegen und den Kurs „Betriebswirt des Handwerks“ absolvieren.

Lucha: Ich bin gelernter Chemiker im Erstberuf und habe in den 70er-Jahren bei der damaligen Süddeutsche Kalistickstoff-Werke AG gearbeitet. Ich habe dann eine Ausbildung als Krankenpfleger gemacht und später soziale Arbeit studiert. Wenn ich heute ein Handwerk lernen dürfte, würde ich ein Bau-Handwerk wählen. Unsere Handwerks-Betriebe arbeiten heute ressourcenschonend, klimafreundlich, ökologisch verantwortlich und qualitativ auf höchstem Niveau.

VERANSTALTUNGEN

„Schaufenster des Handwerks“ abgesagt

In Nicht-Corona-Zeiten findet jedes Jahr im März die Internationale Handwerksmesse (IHM) in der Messe München statt. 2021 muss sie pandemiebedingt zum zweiten Mal in Folge ausfallen. Die Messe ist das ‚Schaufenster des Handwerks‘. Auf der IHM präsentieren Handwerksbetriebe ihre Produkte, Innovationen und Dienstleistungen und nutzen die Kontakte zur Geschäftsanbahnung. Als Wirtschafts- und Gesellschaftsbereich fehlt dem Handwerk diese Plattform, sich und seine Leistungsfähigkeit zu zeigen – auch in Verbindung mit politischen Diskussionsforen wie dem „Münchener Spitzengespräch der Deutschen Wirtschaft“ mit der Bundeskanzlerin. Die IHM ist zudem auch Plattform für junge Menschen, Handwerksberufe kennenzulernen. Schulklassen besuchen die Sonder- und Aktionschau Young Generation, die normalerweise zeitgleich unter dem Dach der IHM stattfindet. Hier können sich Jugendliche, Eltern und Lehrer über Handwerksberufe und Ausbildungsinhalte informieren. Die nächste IHM soll vom 9. bis 13. März 2022 auf dem Messegelände München stattfinden.

IMAGEKAMPAGNE

Witzig Werbung machen

Mit dem Slogan „Wir wollen, dass alle gesund bleiben. Unser Betrieb auch.“ können Sie auf den Punkt und trotzdem witzig Ihre Stimmung zeigen – ob in Ihrem Ladefenster als Plakat oder auf Ihrer Homepage als Bild oder Film oder mit einem Post auf Ihren Social-Media-Kanälen. Das Video und Motiv können Sie neben vielen anderen auf dem Werbeportal unter www.werbeportal.handwerk.de herunterladen und für Ihren Betrieb nutzen. Sie zeigen damit auch, dass Sie Handwerker sind, also ein Teil der „Wirtschaftsmacht. Von Nebenan.“. Schauen Sie rein und lassen Sie sich für Ihre Werbung inspirieren: www.werbeportal.handwerk.de



KURZ INFORMIERT

Raumordnung und Bauleitplanung

Die Handwerkskammer Ulm wird als Träger öffentlicher Belange um Stellungnahme in Bauleitplanungs- und Raumordnungsverfahren gebeten. Die Bauleitplanung finden Sie unter www.hwk-ulm.de/bauleitplanung-raumordnung.

Ansprechpartnerin: Tanja Patan,
Tel. 0731/1425-6352

IMPRESSUM

Handwerkskammer
Ulm
Olgstraße 72, 89073 Ulm,
Pressestelle: Tel. 0731/1425-6103
Fax 0731/1425-9103
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

Die Weiterbildung neben Beruf und Familie meistern

Zimmermann Markus Dewein ist einer von rund 8.500 Handwerkern, die jährlich die Bildungsangebote der Handwerkskammer Ulm nutzen

Markus Dewein ist gelernter Zimmermann, hat eine zusätzliche Ausbildung zum Techniker gemacht und bildet sich nun zum Betriebswirt nach HWO weiter. Im Interview erzählt der 38-Jährige, warum er sich fortbildet, was er vom Online-Unterricht hält und was er Jugendlichen mit auf den Weg geben möchte.

Herr Dewein, wie sind Sie zu Ihrem Handwerksberuf Zimmermann gekommen?

„Das war noch während meiner Schulzeit durch Ferienarbeit und durch Praktika. Für mich war schon immer klar: ich muss mit meinen Händen was bewegen.“

Sie nehmen derzeit an der Bildungsakademie in Ulm am Teilzeitkurs zum „Geprüften Betriebswirt“ nach der Handwerksordnung teil. Warum gerade dieser Kurs und welche Erwartungen haben Sie?

Auf die Idee hat mich der Vorgesetzte meines letzten Arbeitgebers gebracht, der sich bereits zum Betriebswirt weitergebildet hat. Von ihm habe ich mich inspirieren lassen. Inzwischen übe ich in einer großen Stiftung die Stelle als Niederlassungsleiter für Produktion und Dienstleistung aus. An die Handwerkskammer und die Bildungsakademie habe ich die Erwartung, dass ich neben meinen Verpflichtungen im Beruf und der Familie so vorbereitet werde, dass ich die Prüfung erfolgreich ablegen kann.

Wie sind Sie zu Ihrem Handwerk gekommen?

Seit ich denken kann, muss am Feierabend die Mühe des Tages und der tägliche Fortschritt der Arbeit oder des Projekts sichtbar sein. Wir fahren im Betrieb jeden Tag frühmorgens los und am Abend ist zum Beispiel der Dachstuhl aufgerichtet. Inzwischen sind aber keine Bauprojekte mehr mein Tagesziel. Es kommt zunehmend darauf an, dass die Industriekunden „Just in time“ den Sattelzug



Niederlassungsleiter Markus Dewein (Mitte) beim Verladen von Auftragsware. Foto: Markus Dewein

Die Bildungsstätten des Handwerks

In Baden-Württemberg gibt es mehr als 60 überbetriebliche Berufsbildungsstätten des Handwerks. Sie sichern Bildungsangebote für zahlreiche Branchen und Berufe – vereint unter einem Dach. Als enge Partner der Handwerksbetriebe und Innungen bilden sie nicht nur Lehrlinge praxisnah aus, sondern bieten ein breites Spektrum an Weiterbildungsmöglichkeiten an – von der Meistervorbereitung über fachspezifische Fortbildungen bis hin zum Betriebswirteabschluss. Einen Überblick über die Meisterkurse und Premiumprodukte aus den Bereichen Betriebswirtschaft und Recht, Digitalisierung, Technik, Umwelt und Energieeffizienz liefert ab sofort die Plattform www.bildungsstaetten-bw.de. Weiterbildungsinteressierte können über verschiedene Filtereinstellungen auf der dort integrierten Bildungslandkarte das für sie passende Angebot der handwerkskammereigenen Bildungsstätten auswählen.

am Montageband entladen können oder Privatkunden und Kommunen die bei uns gekauften Produkte oder Dienstleistungen zum Wunschtermin erhalten.

Warum haben Sie sich überhaupt für eine Fort- und Weiterbildung entschieden?

Um in meinem Beruf die alltäglichen Entscheidungen fundierter treffen zu können, neue Perspektiven zu erhal-

ten und neue Ziele im Berufsleben zu erreichen.

Was gefällt Ihnen besonders an der Bildungsakademie?

Die Möglichkeit, die Weiterbildung neben dem Beruf und meinem Familienleben in einem Teilzeitkurs Freitag und Samstag machen zu können. Bei aufkommenden Fragen zum Unterricht oder Lehrgang, besteht immer die Möglichkeit direkt mit

dem Dozenten, dem Prüfungsausschuss oder der Lehrgangsleitung in Kontakt zu treten.

Hat die Umstellung auf digitalen Unterricht gleich funktioniert? Was finden Sie am Präsenzunterricht gut, was spricht für online?

Da ich die Weiterbildung über meinen Arbeitgeber besuche und deshalb technisch sehr gut ausgestattet bin, ist der Onlineunterricht kein Problem. Was mir dabei fehlt, sind die Pausengespräche und der soziale Kontakt zu den anderen Teilnehmern. Am Anfang hatte ich schon meine Zweifel, inzwischen gefällt es mir aber gut. Ich muss freitags nicht mehr über verstopfte Straßen in die Bildungsakademie hetzen und noch einen Parkplatz suchen. In Summe ist es deutlich entspannter. Inzwischen verabredet sich unser Kurs sogar an manchen Tagen unter Woche, um gemeinsam online zu lernen.

Was haben Sie vor, wenn Sie Ihren Betriebswirt in der Tasche haben?

In erster Linie muss der, wie Sie sagen, in der Tasche sein. Vermutlich wird sich dann bei meinem Arbeitgeber die ein oder andere Aufstiegschance ergeben. Aber ich spiele auch mit dem Gedanken, ein Mitunternehmer oder Teilhaber zu werden oder mich nebenberuflich selbstständig zu machen.

Und was würden Sie jungen Menschen raten, die noch unentschlossen sind, ob sie eine Ausbildung beginnen sollen?

Sucht einen Handwerksberuf, der euch gefällt. Setzt euch als Ziel, den Gesellenbrief zu erhalten und macht eine Ausbildung im Handwerk. Dann hat man ein solides Fundament, auf das aufgebaut werden kann. Mit dem Gesellenbrief in der Tasche stehen einem alle Türen offen. Wer will, kann nach der Ausbildung immer noch studieren oder, wie ich, erst ein paar Jahre Berufserfahrung sammeln, den Lebensunterhalt selbst verdienen und dann nebenberufliche Weiterbildungen machen.

Wie man Unzufriedenheit im Betrieb verhindert

Serie „Mitarbeiter? Find' ich, halt' ich!“ – Folge 5

Von Unzufriedenheit im Job war vermutlich jeder schon einmal betroffen. Auslöser hierfür gibt es viele, wie ein hohes Arbeitspensum oder schlechte Stimmung im Team. Doch die Rahmenbedingungen lassen Gestaltungsspielraum.

Miteinander reden

Wichtig ist, sich mit den Mitarbeitern regelmäßig auszutauschen. Dabei sollte es nicht nur um die Tagesplanung gehen, sondern auch darum, ein Stimmungsbild des Mitarbeiters zu erhalten, um bei Bedarf sofort gegenwirken zu können. „Wo drückt der Schuh“, „Was kann ich für Sie tun“ sind dabei beispielhafte Fragen, die echtes Interesse am Mitarbeiter signalisieren und die aufkommende Unzufriedenheit möglicherweise gleich zu Beginn mildern können, so Judith Oldenkott, Personalberaterin der Handwerkskammer Ulm.

Arbeit organisieren – gewusst wie

Zu viel Arbeit kann definitiv zu Unzufriedenheit führen. Allerdings trägt auch das Gegenteil zu einer gedrückten Stimmung im Betrieb bei. Die Führungskräfte sollten also darauf achten, dass die Mitarbeiter entsprechend der gesetzlichen Arbeitszeitregelungen eingesetzt werden und dabei auch die Möglichkeit haben,



Betriebe sollten sich Zeit für ihre Beschäftigten nehmen, um Unzufriedenheit vorzubeugen. Foto: www.amh-online.de

ihre Ideen einzubringen. Sollte über das Jahr verteilt Mehrarbeit anfallen, bietet sich ein Arbeitszeitkonto an, dem Mitarbeiter ihre Plusstunden gutschreiben können, empfiehlt Alexandra Natter, Personalberaterin der Handwerkskammer Ulm. Diese können dann in Monaten mit weniger Arbeit bei einer gleichbleibenden Gehaltszahlung abgebaut werden.

Teamzusammenhalt stärken

„Zusammen ist man weniger allein.“ Wie dieses Zitat verdeutlicht, sind es

häufig die Kollegen, die auch unliebsame Arbeit erträglich machen. Wichtig ist, dass Handwerksunternehmen ein Auge auf den Teamzusammenhalt haben.

Sobald sie feststellen, dass die Stimmung kippt, sollte schnellstmöglich gegengesteuert werden, zum Beispiel in Form eines gemeinsamen Teamworkshops. Dieser kann unterschiedlich gestaltet werden, wobei es empfehlenswert ist, sich am Ende auf gemeinsame Teamregeln zu verständigen.

Allerdings darf auch der Spaß nicht zu kurz kommen, weshalb sich hierfür ein anderer Ort als der Betrieb anbietet. Zudem gilt es, auch die Mitarbeiter einzubinden und deren Präferenzen abzufragen.

Information und Kommunikation

Oftmals sind es fehlende Informationen gepaart mit einer unzureichenden Kommunikation, die Unzufriedenheit schüren. Betriebe sollten daher alle Möglichkeiten nutzen, um die Belegschaft auf dem aktuellen Stand zu halten. Das kann die gemeinsame Morgenrunde sein, aber auch ein schwarzes Brett, eine Pinnwand oder Ähnliches mit Informationen zu Projekten, etc.

Wie die Beispiele verdeutlichen, gibt es kein Patentrezept, um die Zufriedenheit im Betrieb zu steigern. Wichtig ist, sich dem Thema anzunehmen, echtes Interesse an den Mitarbeitern zu zeigen und dabei gleichzeitig authentisch zu bleiben. Denn häufig sind es die kleinen Dinge, die am Ende den Ausschlag geben.

Weitere Informationen zum Thema Personal gibt es unter: www.handwerk2025.de/personal. Ansprechpartnerinnen: Alexandra Natter, Tel. 0731/1425-6389, E-Mail: a.natter@hwk-ulm.de und Judith Oldenkott, Tel. 0731/1425-8206, E-Mail: j.oldenkott@hwk-ulm.de

AMTLICHE BEKANNTMACHUNG

Änderung der Prüfungsordnungen

Mit Datum vom 5. März 2021 wird folgende Bekanntmachung der Handwerkskammer Ulm auf der Homepage (Startseite) im Internetauftreten - www.hwk-ulm.de - unter „Amtliche Bekanntmachungen“ eingestellt und veröffentlicht:

- Änderung der Prüfungsordnung für Gesellen- und Umschulungsprüfungen.
- Änderung der Prüfungsordnung für Abschluss- und Umschulungsprüfungen.

Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Ulm, die über keinen Internetzugang verfügen, können die oben aufgeführte Bekanntmachung bei Frau Sandra Leretz per Fax unter 0731/1425-9107 oder telefonisch unter 0731/1425-6107 anfordern.

FIRMENJUBILÄUM

100 Jahre Schickinger GmbH

Auf eine 100-jährige Firmengeschichte kann der Malerbetrieb Schickinger aus Altheim im Landkreis Biberach zurückblicken. Zehn Jahrzehnte Handwerksbetrieb bedeuten feste Verwurzelung in der Region, verantwortungsvolles Unternehmertum über mehrere Generationen hinweg und ein erfolgreiches Agieren am Markt. Es sind Betriebe wie die Schickinger GmbH, die das Bild des Handwerks prägen. Und ihre Kunden danken es ihnen, denn die Betriebe stellen die Versorgung der Bürger in der Region sicher. Selbst in schwierigen Zeiten halten die Kunden dem Fachbetrieb die Treue. Firmenchef Richard Schickinger ist stolz auf seinen loyalen Kundenstamm, einige von ihnen kennt er seit Jahrzehnten. „Wir haben viele treue Kunden“, sagt Schickinger.

Eine Herzensangelegenheit für Richard Schickinger sind Arbeiten an historischer Bausubstanz. Dass die Firma bei der Renovierung von bedeutenden Gebäuden mitarbeiten durfte, wertet der Betriebsinhaber als großen Vertrauensbeweis. „Besonders schätze ich an meinem Handwerk die Erarbeitung sichtbarer Werte über Jahrzehnte hinweg“, so Schickinger, der über viele Jahre Obermeister der Maler-Innung des Kreises Biberach und stellvertretender Kreishandwerksmeister war.

Der Malerbetrieb ist 1920 in Altheim gegründet worden. 1956 ist die erste Werkstatte am heutigen Standort in Betrieb gegangen. 1984 ist die Firma in eine GmbH umgewandelt und Richard Schickinger zum Geschäftsführer bestellt worden. 1993 ist im Zuge einer Erweiterung eine neue Werkstatte eingeweiht worden. Zu den Leistungen des Malerbetriebs zählen Maler- und Tapezierarbeiten, Fassadensanierung und Anstriche, Gerüstbau, Dämmungen, Gebäudediagnostik, Brandschutzbeschichtungen, Korrosionsschutz und Bodenbeläge.



Richard Schickinger mit der Auszeichnung zum Firmenjubiläum. Foto: Handwerkskammer Ulm